



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren Beilagen „Sonntagsblatt“ und „Patriotische Mitteilungen“.

Abonnementspreis: frei ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, in der Expedition abgeholt M. 1.25, durch die Post bezogen M. 1.40.

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Allgemeiner Anzeiger für Silstedt, Minsleben, Bendeber, Reddeber und Dankstedt.

Für den gesammten Inhalt verantwortlich: W. Reuert.

N. 81.

Derenburg, Donnerstag, den 24. Juli 1902.

II. Jahrgang.

Für die Monate August u. September nehmen Bestellungen auf die

Derenburger Zeitung

unserer Zeitungsboten sowie die Exped. d. Bl. entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung von jetzt ab bis zum 1. August gratis.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Der Verlag.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 23. Juli. Vom Vorstande des Gefangenenvereins „Treue“ ist bis gestern Nachmittag 4 Uhr die Zahl der Verurtheilten und Entlassenen auf 104 Personen festgestellt worden.

Lokales.

(Mittheilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 24. Juli 1902.

Die Hundstage haben gestern Abend etwas nach 9 Uhr ihren Anfang genommen und zwar mit dem Eintritt der Sonne ins Zeichen des Löwen.

Die Vögel er sind von Enten seien auf die nachfolgenden Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts aufmerksam gemacht: § 188 befaht: Auf öffentlichen Gemeindefeldern soll Niemand zum Nachtheil der Fischerberechtigten Enten halten.

In der Vogelwelt ist jetzt eine gewisse Ruhe eingetreten. Die Vögel sind noch vollumf mit dem Warten und der Fütterung ihrer Kleinen beschäftigt.

vögel sicher zu sein. Der Sammeltrieb regt sich im August schon wieder mächtig in ihnen.

Die Pfifferlinge, jene goldgelben Schwämmchen, die gebraten oder geschnitten einen Lederbissen für jeden Kenner abgeben, sind da und sie werden diesmal wieder in großer Menge zu ernten sein.

Haus der Provinz und den Nachbargebieten.

Halberstadt, 23. Juli. (Neue Zeitung.) Vom 1. August ab soll hier eine neue Zeitung erscheinen, welche eine liberale Tendenz haben soll.

Ein seltsamer Selbstfahrer. Die „Töfftöfft“ sind fortwährend unerlässlich! Beweis: Ein „Töfftöfft“ mit Räuber bespannt und von diesen gezogen, sieht man nicht alle Tage.

Blauenburg, 23. Juli. (Kaiserjagd) Die diesjährige Hirschjagd wird voraussichtlich im letzten Drittel des Monats Oktober stattfinden.

Suedlinburg, 23. Juli. (Folgeschwerer Streit.) Ein am verlassenen Freitag Abend zwischen dem Kaufmann Hofang'schen Eheleuten in Nachbarorte Nieder entstandener Streit endete damit, daß die Frau ihren Mann einen Schlag mit einer Flaße auf den Kopf verfehlte.

Denneckenstein, 23. Juli. (In der letzten Sitzung der Stadtverordneten) wurde nach der „Möbde 34“ der provisorische Vertrag zwischen der Stadt Denneckenstein und der Union Electricitätsgesellschaft in Wuth, Hannover, einstimmig von der Versammlung angenommen.

Seilsackstadt, 23. Juli. (Eine neue Erfindung) hat der Uhrmacher Herrmann hier veröffentlicht, die voraussichtlich eine weittragende Bedeutung gewinnen wird.

lichen Körpers um.) Im Wege der Electricität im Bilde, das auf einer Spiegelfläche erscheint, wiederzugeben. Ohne die Erde zu öffnen, ist dadurch die Feststellung ihrer Stoffe möglich.

Braunschweig, 23. Juli. (Über andere eine Grube gräbt um.) Ein hiesiger Kohlenhändler hatte wegen Lohnangelegenheiten einen Arbeiter entlassen und dieser wollte sich dafür rächen.

Unerfüllte Wünsche.

Von den zahllosen Wünschen, welche das jugendliche Herz schwellen, von all den Hoffnungen auf ein sonniges, glückliches Leben geben nur wenige in Erfüllung.

Wie groß war diese Welt gestaltet, So lang die Kнопpe sie noch bar; Wie wenig, ach! hat sich entfaltet, Dies Wenige, wie klein und farg!

Ein junges Herz ohne reiche Blütenfülle von Wünschen und Hoffnungen ist ein trauriger Anblick: es ist alt und abgelebt vor der Zeit.

Entnommen der „Deutschen Frauen-Zeitung“, Verlag von D. Jenno, Gospenitz-Berlin.

reichlich Blüten und Däfte, sowohl im Lenz des Jahres als auch im Lenz des Lebens. Sonst würde nicht nur die Jugendzeit armelig und freudlos sein, wir würden auch in späteren Jahren jene Träume in der Erinnerung gar ungerne missen.

Die Jugend wäre nie so schön gewesen. Wenn uns nur eine von den Blüten fehlte zum vollen Lenz, der uns das Herz befeucht. Und wenn dann so manche von den Träumen der Jugend ins Grab sinken, muß deswegen das arme Menschenherz gleich verblühen?

„Gut ist's, daß der Himmel immer Dir verleiht die Wunschgewähr; Denn beglückt, Du wärest es nimmer Und Du hofftest es nicht mehr!“

Wie aber am Baume einige der gefändelten Früchte doch alle Entzwee überbauern und zur Reife kommen, so normenähnlich sich wohl auch nicht in der erträumten Welt. Wenn man auf ein Glück hofft, welches das Schicksal seinen Glücklingen mißthun in den Schoß wirft, so jagt man allerdings einem Schönen nach.

Wriefastan. Landwirth in Minsleben. Wir nennen Ihnen zu der bereits aufgegebenen Adresse noch die Firma Carl Nigger in Derenburg.

Halberstädter Getreidepreise vom 22. Juli 1902.

Winterweizen 169-170 M. Sommerweizen 169-170 M. Roggen 156-157 M. Chovavler-Gerste ohne Angebot. Land-Gerste ohne Angebot. Hafer 170-172 M. Erbsen ohne Angebot.

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser ist am Dienstag früh in Dresden im dem beschlagnahmten Endziel der Nordlandfahrt eingetroffen.

\* Der Berliner Reichsminister des Daily Telegraph stellt auf das bestimmteste eine Begünstigung des Kaisers mit König Edward in Aussicht. Der Kaiser habe König Edward den Wunsch ausgedrückt, ihm auf der Niederreise von Norwegen in Göttes einen nicht-fürstlichen Besuch abzugeben, um ihn zu seiner Wiedereingliederung zu bekräftigen. Der Tag der Begegnung sei noch unbekannt, aber es steht fest, daß sie stattfinden werde, da der Kaiser sich sehr gerne, den König persönlich zu begrüßen.

\* Der Wunsch des Königs von Italien in Berlin findet zwischen dem 25. und 28. August statt. Der Minister des Aeußeren, Baron Brinetti, wird den König abermals begleiten. Mit dieser Gelegenheit wird in dem Kaiserlichen Palais das Schloßhauß „Amerigo Vesputi“ entleert, wahrscheinlich auch das Kaiserhauß „Gloria“ unter Befehl des Herzogs der Abruzzen.

\* Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich lebende erste Geschwader ist von seiner Leibeserziehung in die Nordsee, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, wieder nach Kiel zurückgeführt.

\* In der Politariffkommission ging es am Dienstag sehr lebhaft zu. Staatssekretär Graf Polakowski warnte vor Ueberstimmung der Zeitliche und sprach seine Anschauung dahin aus, daß der Politariff nicht zu stark abgenommen werde. Dessenungeachtet nahm die Kommission mehrheitlich einige Erhöhungen vor.

\* Das Darmstädter Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über die Regentenschaft des Großherzogs von Hessen, dessen erster Artikel wie folgt lautet: „Da der zur Zeit untern Thronen am nächsten lebende Agnat des Großherzogthums Hessen, dessen Erbfolge die Regierung des Großherzogthums herzuführen, so findet, im Falle sie auf ihn übergehen sollte, eine Regentchaft statt.“

\* Damit ist die eventuelle Thronfolge des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen, der im Jahre 1863 als Sohn des Landgrafen Friedrich in Kassel geboren wurde, und seiner Agnaten festgestellt.

\* Die Regierungen der Bundesstaaten ist vom Reichstag der Entwurf eines Gesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der Photographie, in dem Gesetzen um Prüfung mitgeteilt worden. Gleichzeitig wird der Entwurf nebst erläuternden Bemerkungen im Reichsanzeiger zum Abdruck gebracht, um auch weiteren Kreisen zur Meinungsäußerung Gelegenheit zu geben.

\* Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat dem Reichstag den Bericht über eine Eingabe betreffend die Erweiterung der Schiffe in der Ostsee vorgelesen und die Bestätigung des Sturmwarnturmsens bei Nacht die Mitteilung gegeben lassen, daß die Vernehmung der Stellen und die weitere Ausbildung des Sturmwarnturmsens bei Nacht dauernd im Reichsmarineamt im Auge behalten werden wird. Desgleichen ist bereits eine Prüfung der in Frage kommenden Maschinenmethode mit drei gleichartigen weichen Maschinen angeordnet.

\* Der Bundesrat hat eine Gebärenordnung für die Unterordnung von in das Zollland eingehenden Fleischiess festgestellt. Danach betragen die Gebühren bei frischem Fleisch für ein Stück Rindvieh oder ein Schwein 2,50 M., für ein Kalb 0,75 M., für ein Schaf oder Wildschwein 0,75 M., für ein Schaf oder eine Ziege 0,60 M., für ein Pferd oder ein anderes Thier des Genußergleichnisses 3 Mark, bei zubereitetem Fleisch von Rindvieh für jedes Kilogramm 0,01 M., von Schwein für jedes Kilogramm 0,02 M., und von sonstigen zubereiteten Fleisch für jedes Kilogramm 0,25 M.

Unverstandenen.

Lucie bekam sich keinen Augenblick. Mit ihren zarten Armen hob sie die gelähmte Frau empor und von dem Mute der Verzweiflung befehl, gemann sie so viel Kraft, ihre Last bis zur Thür zu schleppen.

Lucie bekam sich keinen Augenblick. Mit ihren zarten Armen hob sie die gelähmte Frau empor und von dem Mute der Verzweiflung befehl, gemann sie so viel Kraft, ihre Last bis zur Thür zu schleppen.

Lucie bekam sich keinen Augenblick. Mit ihren zarten Armen hob sie die gelähmte Frau empor und von dem Mute der Verzweiflung befehl, gemann sie so viel Kraft, ihre Last bis zur Thür zu schleppen.

Lucie bekam sich keinen Augenblick. Mit ihren zarten Armen hob sie die gelähmte Frau empor und von dem Mute der Verzweiflung befehl, gemann sie so viel Kraft, ihre Last bis zur Thür zu schleppen.

\* Die Erhebung der Akademie in Aachen zur Universität ist durch königliche Urkunde erfolgt.

\* Einer Meldung der „Freier Zig.“ zufolge sind in Aachen 12 Studenten verhaftet worden. Die Verhaftung eines „Anführers“ von Aachen, A. an das preussische Eisenbahn-G. bisher gehörten die Bahnen von Aachen A. L. zu Sachfen.

Frankreich.

\* Der Erzbischof von Paris, Mignard, hat an den Präsidenten Coubet einen Brief gerichtet, worin er als Erzbischof und französischer Bürger, wie er sagt, dem Präsidenten seinen Schmerz über die Schließung der geistlichen Schulen ausdrückt.

\* Im allgemeinen volksthümlich sind die Schließung der geistlichen Schulen ziemlich häufig; nun in Roume empfing vor 18 dort von frommen Schwestern gehaltenen Schulen die Menge die Polizeikommission mit den Worten: „Ins Wasser! Es lebe die Freiheit!“ und verbotene sie, die Gebäude der Schulen zu betreten.

\* Der Marineminister Belletan hielt am Sonntag in Calvados bei der Einweihung eines Denkmals zum Gedächtnis des Generals Hoche eine Rede, in der er die republikanische Armee feierte, deren strenge Mannszucht sich auf alle ausdehnen und den Gelehen und der Zivilgenoss unterworfen bleiben müsse. Die republikanische Armee müsse in weitem Umfange die Kontrolle durch Paraden, Besuche und öffentliche Versammlungen. Ohne diese Kontrolle verfallt das Land in den Unheilssumpf, der für die nationale Wohlthat verhängt sein würde.

\* General Gallifet schickte der „Gaulois“ beginnenden Veröffentlichung seiner Erinnerungen folgende Widmung voraus: „Für die Armen, die noch geteilt von den heute verlassenen Schwefeln erkränkt wurden!“ Dringende Bitten. Der „Zeufer“ holt die „Gaulois“ ein „Gaulois“ (Gaulois französischer Ausdruck ist noch fester).

England.

\* Für die Feier der Krönung König Guards enthält ein am Montag dem Parlament zugegangener Nachtragset die Forderung von einer halben Million Mark.

\* Der zurückgetretene Premierminister Lord Salisbury hat im Parlament eine Gartenbesichtigung, an der über 4000 Personen teilnahmen. Unter den Gästen bemerkte man mehrere in die „Armen“, die Premierminister der Colonien, vier Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie beider Häuser des Parlaments.

Italien.

\* Kardinal Graf Ledochowski ist am Dienstag früh in Rom im Alter von 80 Jahren gestorben. Am Montagabend machte er seine gewöhnliche Spazierfahrt und legte sich nach dem Abendessen um 9 Uhr schlafen. Dienstag früh erlitt er einen Schlaganfall, dem er alsbald erlag.

\* Der König und die Königin von Griechenland haben Athen verlassen; der König begibt sich nach Aix-les-Bains, die Königin nach Petersburg.

\* Das serbische Königspaar wird seine Reise nach Rußland während des Reichstages zufolge am 15. Oktober antreten.

\* Die Nachrichten von der montenegrinischen Grenze lauten immer bedrohlicher. Der türkische Minister des Aeußeren Tewfik Pascha teilte dem montenegrinischen Gesandten Batsch mit, daß 2000 Montenegro die Grenze überschritten, türkische Truppen umzingelt und ihnen die Wasserzufuhr abgeschnitten hätten. Die Porte verlangte, daß die Montenegriner sich zurückziehen, und verschiedene Maßnahmen um weitere Konflikte zu verhindern. Der Sultan drückte sein tiefes Bedauern über die letzten Grenzverfälle aus, da er die besten Gesinnungen gegenüber dem Fürsten Nikolaus hege und stellte die Abberufung des Grenzkommissars Dambi Pascha in Aussicht.

hüblich Mädchen hübschen umschweben; es war also in seinen Augen nicht möglich, daß Gertrude an einem andern Gedanken fand und darüber dann das Vertragsprojekt verwarf. Einer solchen Gefahr mußte vorgebeugt werden und der Graf beschloß, schon am nächsten Tage mit der Frau Landrat zu sprechen, um seine Ansprüche sicher zu stellen.

Durch seinen Vater angepöbel, that Graf Albert sich möglich, an einen Platz an Gertrudes Seite zu behaupten. Vergebene Mühe! Das junge Mädchen zog wie ein Schmetterling umher; sie hatte für jeden ein hübsches Mädchen, ein heiteres Wort, oder sie beugnete sich nach, auch nicht den Grafen Albert.

Wie die sich ihr hübschen nahen, trat in das Zimmer vor dem Bild ein, der Graf, ein Mann, welcher nur der Verlobte einer andern war!

Wergelds hatte sie es versucht, sein Andenken aus ihrem Dergen zu reißen, zu vergessen, daß sie ihn je gelannt; es war ihr nicht gelungen. Die Liebe zu ihm wußte sie tief in ihrer Seele, nur viel zu eng mit ihrem ganzen Sein verflochten, um so leicht fliehen zu können, und eben deshalb hatte Gertrude die Pflicht zwischen sich und ihr Gemüthe halten wollen, um wenigstens einen Halt zu haben, an den sie sich in ihrer Nachtlosigkeit klammern konnte.

Was wußte das junge Mädchen von den Anzeichen des Schmerzes, in die es sich durch einen Augenblick hinein ließ, als sie sich nach der Unterredung mit ihrer Mutter, dachte

Meita.

\* Dem neuen Sultan von Sansibar, der erst im vorigen Jahre seine Studien in England beendet hat, wird von dort aus nachgesagt, er habe sich als Schüler mehrerer durch besondere Begabung noch durch großen Fleiß ausgezeichnet, sondern sei immer der Letzte in der Klasse gewesen. (Der Sultan spielt in Sansibar eigentlich kaum mehr als die Rolle des reichen Mannes der Insel, und die taun selbst ein ehemaliger „Häselteiler“ ohne besonderen Aufwand von Fleiß oder Intelligenz durchzuführen.)

\* Es ist eine der großen Schwierigkeiten, die der zeitlichen Regierung zur Verfügung gegenüberstehen, darin zu liegen, daß in Sadafrika die Frauen zu wenig zahlreich sind und daß es vor allem an englischen Frauen und Mädchen mangelt. Gambia allein hat deshalb den guten Gedanken gehabt, sich mit der Auswanderungslust für Frauen“ in Verbindung zu legen, und diese wird jetzt einen Strom von Mädchen und Frauen nach dem obersten Gebiete lenken.

Zur Schiffskatastrophe bei Hamburg.

Der ganze Umfang des durch den Untergang des „Primus“ angezeigten Unfalls läßt sich noch immer nicht feststellen, da eine genaue Angabe der Toten am Dienstag noch nicht möglich war. Wie der „Hamb. Kor.“ meldet, ist die Zahl der Vermissten vom Bordland des „Gangneung“ „Trene“ jetzt auf 104 festgestellt. Der Zerstörer „Vesuvius“, dem die Bergung des Dampfers „Primus“ übertragen worden ist, hatte Montagabend bereits zwei Ketten unter dem Schiff durchgezogen. Voraussichtlich werden die Arbeiten bis Dienstagabend so weit gefördert sein, daß die Hebung erfolgen kann. Dann werden jedenfalls noch zahlreiche Leichen geborgen werden.

Der zum Zusammenstoß bedingt naturgemäß alles nach der Seite, wo die „Janja“ lag, weil dort Aussicht auf Rettung zu warten schien. Dadurch wurde das Sinken des Schiffes beschleunigt und das Umkippen vorbereitet. Personen, die beim Zusammenstoß auf die andere Seite nach dem Vorbe zu hinausgeschleudert wurden, kamen in ganz leichtes Wasser. Da die „Janja“ als Sechsfach registriert ist, wird die Besatzung der „Janja“ an der Zusammenstoß zu befragen haben und als sachverständige Behörde die Ursache des Unfalls feststellen, worauf sie die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft abgeben wird. Aus diesem Anlaß hat das Seesamt von dem mit dem „Primus“ betrauten Landrat Verbot einen Bericht über die Lage des gesunkenen Schiffes, die Besatzung der „Janja“ an der Zusammenstoß erfolgte, u. s. m. eingehend.

Am Laufe des Monats hat eine mehrer Malerberatung nach Westfalen stattgefunden. Der Strand war an der Unfallsstelle dicht von Menschen belagert. Leute, welche in der Nacht von Westfalen aus dem Zusammenstoß beobachtet haben, berichten, daß am Bord des „Primus“ von Westfalen einige hundert Personen abgeholt wurden. Im Augenblick des Zusammenstoßes tobte eine Feuerfackel aus dem Schornstein des „Primus“ empor und herzerregende Schreie tönten über das Wasser herüber.

Wie der „Hamburgische Korrespondent“ erzählt, ist die Besatzung des „Primus“ gegen Westfalen mit 20 000 M. bei der Bergungsfähigkeit durch verfehlt. Der Betrag dürfte sich nur einen geringen Teil bei aus der Katastrophe erwachsenen Verlustschäden decken. — Der verlegte Maschinenführer Heinrich Bräge ist seinen Verletzungen nicht erlegen, sondern geht ebenso wie der Matrose Odenburg der Besserung entgegen. Die übrigen übrigen in den Zusammenstoß untergegangenen Personen, Frau Böhler und Tochter aus Dresden und Frau Claudine Logner, sind bereits aus dem Krankenzug entlassen.

Der Schilderung von Augenzeugen über die Schiffskatastrophe entnehmen wir nach dem „Hamb. Fremdenbl.“ noch folgende Einzelheiten:

Bei dem Zusammenstoß der beiden Schiffe hoberte sich der Steben des bebendsten größeren und fester gebauten Schleppdampfers „Janja“ tief in die See des „Primus“, ein tiefen lag bis zum Mute des Schiffes hinab. Das Strahlen des brennenden Feuers vernichtete sich mit dem Anknüpfen der auf dem „Primus“ befindlichen Personen, von denen einige beim Zusammenstoß verletzt wurden. Von dem Personen, welche die Rettung der „Janja“ ermöglichen konnten, flüchteten mehrere, den Untergang des „Primus“ voraussehend, auf die „Janja“ über. Kapitän Peters von dem „Primus“ war bei der Rettung der Leute auf der „Janja“ mit dabei. Der Letztere ging bald nach dem Zusammenstoß rückwärts, wodurch er von dem „Primus“ frei kam. Hierdurch erfolgte die schreckliche Katastrophe schneller als es sonst der Fall gewesen wäre. Sobald die Schiffsbrücke von dem „Primus“ frei waren, stürzte sich der „Primus“ mit Wier und letzte sich ganz nach Steuerbord abwärts. Gingen Zerstörer gelang es hier, sich, aber die Rettung fester, auf die Westseite des „Primus“ zu berufen, während die große Mehrzahl ins Wasser stürzte und mit dem Tode zugehen mußte. Das Wasser war gleich darauf mit schwimmenden Klumpen, Wägen und anderen schwimmenden Gegenständen bedeckt, an die sich die im Wasser befindlichen Personen, soweit sie das Schwimmen erlernen konnten, klammerten. Das letzte Hilferufen der Unglücklichen schallte lauterlich durch die stille, nur schwach von dem bedeckten Monde erleuchtete Nacht. An Bord der „Janja“ blieb man nicht ruhig. Die Boote wurden ausgelegt und nun begann das Werk der Rettung. Aber ehe sich die Boote dem verurteilten „Primus“ nähern konnten, erfolgte eine heftige Detonation, der Dampfessel war erloschen, und schnell ver schwand der Klump des „Primus“ im Wasser, alle noch auf der Außenwand des Dampfers befindlichen Personen mit sich in die Tiefe ziehend. Viele und besonders Kinder, von denen noch der Schätzung etwa 25 in den Ruffen sich herausgerettet haben, von dem Dampfer ins flühe Meer gerettet.

Am Strande spielten sich schreckliche Szenen ab. Sammernd flüchten Eltern ihre Kinder, Männer ihre Frauen. Als die Katastrophe eintrat, spielte die Musikapelle auf dem „Primus“ gerade „Mad. Dame“ nicht mehr, nach „Kantate“ nicht mehr lange nicht. Ein Musiker, der hinter im Wasser trieb, gab mit der Trompete Missionskate — bis er unterging.

Von Mal und Fern.

Der auf der Nordlandreise befindliche Schnelldampfer „Prinzessin Viktoria Luise“ begabte von dem Reichstag der „Hohenzollern“. Die „Prinzessin Viktoria Luise“ legte Pfingstsonntag ab, die Kapelle spielte die Nationalhymne und unter begleiteten Hurras der Passagiere umhüllte der Dampfer die „Hohenzollern“. Der Kaiser besuchte die „Prinzessin Viktoria Luise“, befragte das Schiff, drückte seine volle Zufriedenheit aus und wünschte über eine halbe Stunde an Bord. Den Passagieren des Schnelldampfers wurde von dem Kaiser die Erlaubnis erteilt, die „Hohenzollern“ besichtigen zu dürfen, wonon die Passagiere reichlich und danken Gebrauch machten.

Der Kaiserbesuch in Posen und die Polen. Den polnischen Mitgliedern des Provinziallandtages hat die Berliner Stadtverwaltung gestattet. An der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde über die Bemühen von Mitteln für Veranlassungen anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaars beraten. Da die polnischen Mitglieder der Versammlung hierbei nicht mehr anwesend waren, vorerfüllten sie nachträglich eine Erklärung, die sie dem stellvertretenden Stadtverordnetenversorger eingehend haben und in der sie sagen, die polnischen Stadtverordneten würden sich an der Beratung der Vorlage nicht beteiligt haben, da mit Rücksicht auf die Rede des Kaisers in Marienburg die Beteiligung der polnischen Bevölkerung an dem Empfang des Kaisers in Posen nicht erwünscht sein könne.

Er getraute das junge Mädchen nach einem kleinen Seitenabtritt, daß ihm zu einer ungehörigen Unterredung geeignet schien, und hier begann er, ohne viele Umschweife, von der Neigung seines Sohnes zu Gertrude zu sprechen.

Das junge Mädchen hörte ihm schweigend zu. Mit niedergeschlagenen Augen sah sie da, kann das verstehen, was der alte Herr sagte, immer nur mit dem Gedanken beschäftigt, was Vater doch wohl dazu sagen würde, wenn er hörte, daß sie sich verlobt hätte.

Er wird vielleicht lächeln und sagen: das kleine Mädchen hatte es eilig, unter die Daube zu kommen,“ dachte sie bei sich, und ihre Lippen glitzerten triumphal bei diesem Gedanken, wenn ja, wenn sie das gewußt hätte!

Der Graf sah, daß sie abwärts errodete und erschröckte, und deutete dies zu seinem Gunsten.

„Wollen Sie mir die Freude gönnen, meinen Sohn glücklich zu sehen?“ fragte er, sich zu ihr Herabwendend und ihre Hände erfassend.

Gertrude sah ihn mit großen, erkrankten Augen an. Sie wußte nicht, was er gesprochen hatte, und erst als der Graf in eindringlichem Tone seine Frage wiederholte, begriff sie, was er von ihr wollte.

Einem Moment lang garrbete sie, aber schon in der nächsten Sekunde war sie entschlossen, „ja“ zu sagen.

„Derr Graf“, entgegnete sie in so ruhigen Töne, daß sie sich selbst wunderte, „ich will gerne —“



Anfertigung von

## Druck sachen

in allerkürzester Zeit bei solider Preisstellung und  
tadelloser Ausführung

wie:

Briefbogen, Couverts,  
Rechnungsformulare,  
Postkarten.

**Derenburger Amtsblattdruckerei** (Inh.: W. Neuert.)  
Geschäftlokal: Ackerstrasse 7.

Geschäftskarten,  
Circulars, Formulare,  
Programms, Visiten-,  
Verlobungs- und Hochzeits-  
**KARTEN** in gezeichnetvoller Ausführung und verschiedenen  
modernen Größen,  
Hochzeits-Kladderadatsche, Trauer-  
Anzeigen u. s. w. u. s. w.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Heute ist hier ein Portemonnaie mit Inhalt als gefunden gemeldet worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe auf dem hiesigen Polizeibureau in Empfang nehmen.

Derenburg, 21. Juli 1902.

Die Polizeiverwaltung:  
Begrüß.

#### Bekanntmachung.

Am Freitag den 25. d. Mts. findet hier selbst eine Revision der Duitingskarten durch den Kontrollbeamten Wegener aus Halberstadt statt.

Die Arbeitgeber werden hierdurch ersucht, für diesen Tag die Duitingskarten, die Krankenscheinbücher und evtl. auch die Lohnlisten zur Einsicht des genannten Beamten bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber, welche sich der Revision entziehen sollten, haben zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine Nachrevision abgehalten wird.

Derenburg, den 21. Juli 1902.

Die Polizeiverwaltung:  
Begrüß.

#### Holzverkauf.

#### Oberförsterei Dingelstedt.

**Sonnabend, den 26. Juli d. J.**  
Vorm. von 9 Uhr ab werden in dem Spröckchen Gasthause zu Derenburg aus dem Forstorte Regenstein öffentlich meistbietend verkauft: 5 rm Kiefern Schichtmaßholz II. Cl., 910 rm Eichen Reis III. Cl., 5 rm Kiefern Knüppel und 64 rm desgl. Reis III. Cl.

#### ff. Schleuder-

#### Honig,

à Pfund 1 Mark, von 10 Pfund ab 90 Pfg., zu haben bei

A. Bander.

### Neue Voll-Heringe

und frisch marinierte

### Heringe

empfehlen

C. A. Kahmann

1/2 Morgen

### Kartoffeln

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Exped. des Blattes.

Selbsteingemachte

### grüne Bohnen

empfehlen

C. A. Kahmann, Derenburg.

Neue

### Voll-Heringe

officiert

G. Rüdiger.

**Schneeweiße Wäsche**  
erhält man durch Waschen mit  
**krystallisiertem  
Salmiak-Terpentin-  
Soda.**

Ein Paket wiegt 700 Gramm und kostet nur  
15 Pfg. Alleinverkauf bei

Gotthold Rüdiger.

### Ungar-Weine

der Deutschen Central-Bodega  
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie  
**Gunnyady, Süßer Ober-Ungar,  
Ruster Ausbruch, Mensefer-Ausbruch,**  
insbesondere

### Medicinal-

### Ungarwein

chemisch untersucht, empfiehlt zu billigen  
Preisen

Dito Berthold,  
Colonialw.-Handlung, Langenstein.

### Lehrlings-Gesuch.

Für meine Buchdruckerei mit Zeitungs-  
Verlag suche ich zum 1. Oktober er. unter  
günstigen Bedingungen einen jungen intelligen-  
ten Mann mit guter Schulbildung, dem  
Gelegenheit geboten wird, in meiner

### Druckerei

sowohl als auch in meinem  
**Comptoir**

sich gründlich auszubilden.  
Selbstgeschriebene Offerten erbittet die  
**Derenburger Amtsblattdruckerei**  
Inh.: W. Neuert,  
Derenburg a. Harz.

Neue frühe weiße

### Zartoffeln

hat zu verkaufen, à Bund 6 Pfg.  
Dr. Tölkke, Gartenstr. 16.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt  
ein Prospekt der Brennbohr-Fahrradwerke in  
Brandenburg a. d. S. (Betreiber in Deren-  
burg: Herr Carl Ringer) bei, welchen wir  
bei besonderer Beachtung unserer geschätzten  
Leser empfehlen.

Die Frau W. Jaenicke, Berlin N. W. 21,  
Zionsstraße 2, hat einen Theil unserer heuti-  
gen Auflage einen Prospekt über das von  
derselben hergestellte geschäftlich gefärbte Schuh-  
werk beigelegt, worauf wir in ihrer geschätzten  
Leser besonders aufmerksam machen.

## Langenstein!

Sonntag, den 27. d. Mts., von Nachm. 2 Uhr ab:

### Grosses Enten-Auskegeln,

wozu ergebenst einladet

**Wilhelm Gereke, Gastwirth.**

NB.: Für gute Biere ist gesorgt.

## Schäfer

## & Neuert,

Specialgeschäft sämmtlicher  
landwirthschaftlicher

## Maschinen und Geräthe.

## Sontra (Bez. Cassel.)

Man verlange Prospekt.

## Buchen Knorr und Reidelholz

offertent ab Schlag bei Altenbrat zu M. 3.75  
frei Blankenburg M. 6.00  
pro Amt.

## Gebr. Gelbke, Blankenburg.